

Fehlgeburt: Trauer hat viele Facetten. Unterstützt und hilft euch einander.

Vielen Dank, dass du weiteres Interesse an unserem Plakat zeigst! Es wurde im Rahmen eines Projektes von Studierenden Sozialer Arbeit gestaltet und möchte zur **Sensibilisierung des Themas Fehlgeburt (pränatale Verluste) in Verbindung mit unsichtbarer Trauer und verschiedenen Trauerreaktionen (Traueremotionslagen)** beitragen. Unser Anliegen ist es mehr auf das Thema aufmerksam zu machen und alle Beteiligten dazu anzuhalten sich gegenseitig zu unterstützen und/oder sich professionell beraten zu lassen.

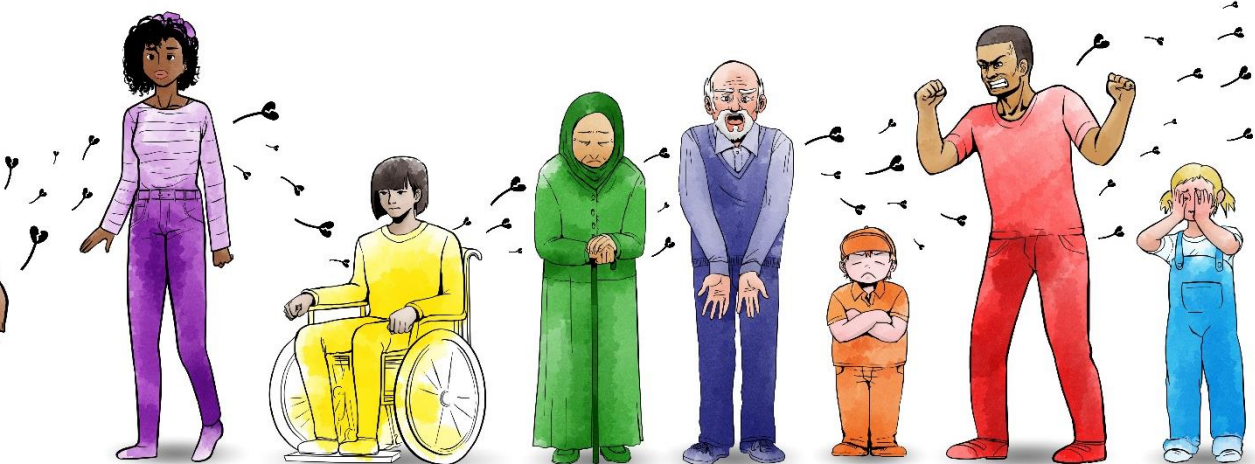
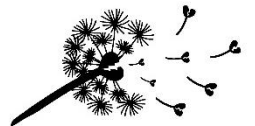
Diese PDF ist in drei Teile eingeteilt:

1. Eine [Auflistung von Einrichtungen Sozialer Arbeit und Selbsthilfegruppen in Köln und Umgebung](#), sowie Websites, die hilfreich sein können oder bei der Suche eines Therapieplatzes unterstützen – für alle die interessiert sind oder sich in professionelle Hand begeben wollen.
2. Informationen zum Thema „Trauer und Fehlgeburten“, sowie [Handlungsempfehlungen](#) aus seriöser Fachliteratur mit Quellenangaben – für alle die mehr darüber erfahren wollen und/oder nicht wissen, wie sie in ihrem sozialen Umfeld mit dem Thema umgehen sollen.
3. Eine [grafische Darstellung](#) unserer Charaktere vom Plakat und wer diese sein könnten – um ein Gefühl dafür zu bekommen, wer alles von der Trauer um eine Fehlgeburt betroffen sein könnte.

Wer mehr über unser Projekt erfahren will, kann [hier](#) klicken 😊



Fehlgeburt: Trauer hat viele Facetten. Unterstützt und hilft euch einander.*



1. Du fühlst dich angesprochen und bist interessiert daran dir diesbezüglich professionelle Unterstützung zu suchen? Dann schau mal hier:

„Ganz wichtig ist es zu betonen, dass die Gefühle, die einen Verlust begleiten – Trauer, Sich-verlassen-fühlen, Kränkung etc. – völlig angemessene Reaktionen sind, die ihren Platz brauchen.“¹

„Jeder Mensch trauert anders. Trauer ist also etwas sehr individuelles und es gibt kein richtig und kein falsch.“²

Handlungsempfehlungen³ für direkt Betroffene:

- Aufkommende, auch sehr intensive **Gefühle** nach dem Verlust eines Kindes **zuzulassen**, statt sie zu unterdrücken, vermindert den Stresspegel und ist hilfreich für die langfristige Verarbeitung.“
- **Gemeinsam zu trauern** und sich **mit anderen auszutauschen**, bestätigt zum einen eigene Gefühle und Gedanken und gibt andererseits das Gefühl „nicht allein zu sein“
- Unbedingt sollte man sich erlauben, neben der Trauer **auch positive und hoffnungsvolle Gedanken und Gefühle zuzulassen**.
- Der **Austausch mit anderen Betroffenen** wird fast immer als hilfreich erlebt, z. B. im Rahmen einer Trauergruppe oder auch in entsprechenden Internetforen.
- Gelingt es **über längere Zeit** nicht, wieder ins normale Leben zurückzufinden, sollte man **Hilfe von Menschen annehmen**, die sich mit diesen Themen auskennen, wie etwa Beraterinnen einer Schwangerenberatungsstelle, Psychotherapeutinnen oder Betroffene in einer Selbsthilfegruppe.

Mögliche Ansprechpartner*innen, Einrichtungen und Angebote, die dir Unterstützung und Hilfe bieten können:

- Beratungsstellen

Hier findest du unterschiedliche Beratungsstellen rund um das Thema Schwangerschaft und Fehlgeburt und der damit verbundene Umgang und die Trauer.

- Beratungsstelle für Familienplanung u. Schwangerschaftskonflikte, Gesundheitsamt Köln
<https://www.familienplanung.de/beratung/beratungsstelle-finden/detailansicht/beratungsstelle-fuer-familienplanung-u-schwangerschaftskonflikte-gesundheitsamt-koeln-837/>
- ProFamilia Köln-Zentrum und Chorweiler
<https://www.profamilia.de/beratung/unsere-beratungsstellen>
- Donum vitae Köln e.V.
<https://donumvitae-koeln.de/unsere-beratungsangebot/begleitung-nach-dem-verlust-eines-kindes>
- esperanza – Schwangerschaftsberatung

1 Dorn, Almut & Rohde, Anke. 2021. Krisen in der Schwangerschaft. Ein Wegweiser für schwangere Frauen und alle, die sie begleiten. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, S. 104

2 Dorn & Rohde, 2021, S. 106, 173

3 Dorn & Rohde, 2021, S. 107

<https://www.skf-koeln.de/angebote/kinder-familie/schwangerschaft-geburt/>

- Hope's Angels
<https://www.hopesangel.com/netzwerk/begleitung-in-der-schwangerschaft-bei-der-geburt/plz-5/>
- Evangelische Beratungsstelle
<https://beratungsstelle.kirche-koeln.de/schwangerschafts-und-schwangerschaftskonfliktberatung/>
- Beratung für junge Schwangere bis 21 J.
https://www.stadt-koeln.de/service/produkte/00239/index.html#produkt_kontakt
- Schwangerschaftsberatung für Schwangere ohne Krankenversicherung
<https://www.stadt-koeln.de/service/produkt/mutterschaftsvorsorge-fuer-frauen-ohne-krankenversicherung>
- Hilfetelefon für Schwangere rund um die Uhr
<https://www.hilfetelefon-schwangere.de/>
 - *Wenn man schwanger und sofort Hilfe benötigt, bietet das Hilfetelefon für Schwangere Unterstützung.*
- MVZ PAN Institut – Interdisziplinäres Kinderwunschzentrum
<https://www.mvz-pan-institut.de/was-uns-auszeichnet/unsere-erfolgskriterien/umfassende-beratung/>
 - *Im Kinderwunschzentrum kann man sich z.B. bezüglich der Fehlgeburt beraten lassen und eine Fehlgeburtstestdiagnostik durchführen lassen. Dann erfährt man die Gründe für die Fehlgeburt(en) und wie man weiter vorgehen kann.*

- **Selbsthilfegruppen**

- Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln (Paritätische)
<https://www.paritaetischer-koeln.de/selbsthilfe-kontaktstelle/kontakt>
 - *Der Paritätische ist eine professionelle Beratungsstelle für alle Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen. Das Angebot ist kostenlos und unabhängig. Beratungen können auf Wunsch auch anonym stattfinden.*
- Juno Kölner Netzwerk für Schwangerschaft und Psyche
<https://juno-koeln.de/fehlgeburt-totgeburt-gruppe/>
 - *Juno ist ein Zusammenschluss von Expert*innen und Institutionen unterschiedlicher therapeutischer, medizinischer, pädagogischer und sozialer Fachbereiche und bietet Selbsthilfegruppen für Mütter, Väter und Eltern an.*

- **Hebammensuche**

Jede gesetzliche versicherte schwangere Person hat vor, während und nach der Geburt das Recht auf Hebammenhilfe: §24d SGB V - Ärztliche Betreuung und Hebammenhilfe⁴
Für mehr Informationen zu den Rechten bei einer Schwangerschaft, könnt ihr im Mutterschutzgesetz (MuSchG)⁵ nachlesen.

- Hebammennetzwerk Köln
<https://relaunch.hebammennetzwerk-koeln.de/hebammenvermittlung/>

⁴ Wasmund, Steffen, o. J. Sozialgesetzbuch (SGB V). Fünftes Buch. Gesetzliche Krankenversicherung. §24d SGB V Ärztliche Betreuung und Hebammenhilfe.
<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbv/24d.html>

⁵ Bundesamt für Justiz, o. J. Gesetz zum Schutz von Müttern bei der Arbeit, in der Ausbildung und im Studium (Mutterschutzgesetz - MuSchG). https://www.gesetze-im-internet.de/muschg_2018/

^{§3} Schutzfristen vor und nach der Entbindung. https://www.gesetze-im-internet.de/muschg_2018/___3.html

Beim Hebammennetzwerk Köln kann man telefonisch als auch über einen Anfragebogen nach einer Hebamme suchen.

- <https://www.hebammensuche.de/>
Hier kannst du eine Hebamme in deiner Nähe suchen, dir Informationen holen und den Kontakt zu ihr oder ihm aufnehmen.

- **Psychotherapie**

*Hier kannst du Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen und Heilpraktiker*innen für Psychotherapie in deiner Nähe finden.*

- <https://www.therapie.de/psyche/info/>
- Britt Bürgel – Psychologin mit dem Schwerpunkt Schwangerschaft
<https://www.britt-buergel.de/schwanger-koeln/schwanger-nach-fehlgeburt>
- Rückbildungskurs für Sternenmamas
<https://www.bob.family/themenwelten/geburt/hilfe-bei-fehlgeburt/>
Wer eine Fehlgeburt ab der 20. Schwangerschaftswoche erlitten hat, könnte an diesem Kurs interessiert sein. 10 Kurseinheiten, Austausch mit Betroffenen, begleitet von einer Psychologin.

- **Seelsorge**

- Seelsorgerinnen und Seelsorger der katholischen und evangelischen Klinikseelsorge (Uniklinik Köln)
<https://www.seelsorge.koeln/ueber-uns/Team-der-Klinikseelsorge/index.html>

2. Du weißt nicht, wie du mit der Trauer von anderen umgehen sollst? Oder was du sagen sollst?

2.1 Handlungsempfehlungen für An- und Zugehörige⁶

- Habt einen **sensiblen Umgang** mit den Gefühlen der betroffenen Personen. Versucht diese ernst zu nehmen und jede Reaktion von Trauer zu **respektieren**. Wichtig ist dabei zu bedenken: Gesellschaftlich wird diese Trauer häufig nicht anerkannt, weswegen es den Betroffenen schwerfällt diese zu zeigen.
- Hier könnt ihr auch einfach **nachfragen**, wie es der Person geht oder was sie braucht.
- Allein das **Zuhören**, das **Füreinander-dasein**, in den Arm nehmen oder gemeinsam weinen kann eine große Hilfe sein.
- Wenn ihr selbst unsicher seid und nicht wisst, was ihr sagen oder tun sollt, könnt ihr die Person einfach fragen und die Unsicherheit offen ansprechen. **Häufig kann die Tatsache, dass man nicht allein ist und jemand an einen denkt nämlich schon helfen.**
- **Soziale Unterstützung** ist besonders wichtig bei der Bewältigung nicht nur das Zuhören und Füreinander-dasein, eine Hilfe sein kann. Auch die **Unterstützung bei Alltagsaufgaben**, wie dem Haushalt oder der Pflege und Versorgung von möglichen Geschwisterkindern kann eine Unterstützung für die Betroffenen sein. Diese Zeit können sie nämlich dann dazu nutzen, um etwas Zeit für sich zu haben, ihre Trauer oder um sich einfach etwas zu entspannen.
- Manchen hilft es zu reden oder sich einfach nur fallen lassen zu können. Andere empfinden möglicherweise auch eine starke Wut, hier kann es helfen diese rauszulassen an beispielsweise einem Boxsack.
- Besonders wichtig ist es **auf das eigene Gefühl zu achten**. Schaut wie es euch in der Situation geht. Es kann sehr belastend sein, wenn man sieht, wie eine vertraute Person leidet. Achtet gut darauf, was euch in dem Moment guttut und was ihr braucht.

2.2 Näheres zum Thema „Fehlgeburt“

Definition „Fehlgeburt“

Eine Fehlgeburt ist ein vorzeitiges Ende einer Schwangerschaft vor der 24. Schwangerschaftswoche. Dabei ist das Kind außerhalb des Mutterleibs nicht lebensfähig ist und wiegt unter 500 Gramm. Es gibt leider keine konkreten Daten zur Anzahl der Fehlgeburten in Deutschland, da nur Krankenhäuser diese statistisch festhalten und die Prozentzahl nicht der Realität entspricht. Wenn nämlich eine Fehlgeburt z.B. in den ersten Wochen außerhalb des Krankenhauses ohne Symptome stattfindet, werden diese nicht erfasst. Häufig wird die Fehlgeburt dann fälschlicherweise als normale Menstruation angesehen. Selbst wenn die Betroffenen im Folgenden dann zu ihrem Frauenarzt oder ihrer Frauenärztin gehen, gibt es keine Belege dafür, dass diese Schwangerschaft je existiert hat. Somit kann davon ausgegangen werden, dass sehr viele Menschen eine Fehlgeburt erleiden, ohne dass die Öffentlichkeit von der Häufigkeit erfährt. Dieser Fakt allein begünstigt, dass Fehlgeburten in der Gesellschaft eher ein Tabuthema sind und sich demnach die Betroffenen mit ihrem Verlust häufig alleingelassen fühlen.⁷

6 Dorn & Rohde, 2021, S. 168, 173; Kribs, 2014, S. 63; Wehling, Anika. 2021. Männer im Schwangerschaftskonflikt. Erfahrungen nach einem beunruhigenden pränatalen Befund. Band 10. transcript Verlag: Bielefeld., S. 40f.

7 Deutscher Bundestag. 2023. Kurzinformationen. Datenlage zu Fehlgeburten in Deutschland.

<https://www.bundestag.de/resource/blob/966288/a08e859af024345cc8b87420d61acfcf/WD-9-054-23-pdf-data.pdf> [Zugriff: 25.01.2025]

Gründe für Fehlgeburten

Über die Hälfte der Fehlgeburten, die in den ersten zwölf Wochen einer Schwangerschaft auftreten, sind auf genetische Ursachen zurückzuführen, an denen Betroffene keine Schuld haben oder nichts daran ändern können.⁸

→ Wer sich näher mit dem **Thema „Gründe, für eine Fehlgeburt oder Faktoren, die eine Fehlgeburt begünstigen können“** beschäftigen möchte, findet hier weitere Informationen: <https://www.familienplanung.de/ursachen/#c11198>

2.3 Trauerreaktionen

Zuallererst muss gesagt werden, dass eine Fehlgeburt für die Betroffenen als katastrophal empfunden werden kann. **„Zwischen dem Gefühl »das kommt wohl vor« und »was für ein Albtraum« gibt es alle Abstufungen im Erleben“**. Dabei ist die Schwangerschaftswoche, in der es passiert, nicht unbedingt ausschlaggebend, da manchmal ein intensiver Kinderwunsch oder Gedanken, Fantasien und Wünsche, die mit dem entstehenden Kind verbunden wurden, von relevanter Bedeutung sind⁹. Gerade wenn der **Verlust plötzlich und unerwartet** ist, kann es besonders schwierig sein die Realität anzuerkennen¹⁰ und wie wir oben (Teil 2.2) erfahren haben, lässt sich häufig nicht der Grund oder genaue Zeitpunkt des Todes feststellen.

Viele An- und Zugehörige werden über eine bestehende Schwangerschaft erst nach drei Monaten von den schwangeren Personen oder Paaren informiert. In Teil 2.2 wurde bereits erwähnt, dass ab diesem Zeitpunkt das Risiko für eine Fehlgeburt pro Woche weiter sinkt. Da Paare häufig Angst haben von einer Fehlgeburt betroffen zu sein und nicht in die Situation kommen wollen, ihrem Umfeld diese Nachricht zu überbringen oder mit Fragen („Wie geht es dem Kind?“) konfrontiert zu werden, warten sie meist die ersten drei Monate ab, bevor sie es ihren An- und Zugehörigen erzählen. Somit passiert es oft, dass An- und Zugehörige der Betroffenen entweder davon erfahren, weil es ihnen im Nachhinein erzählt wird oder sie erfahren es nie, nehmen aber mögliche Symptome einer Trauerreaktion wahr, ohne es genau zu wissen, was passiert ist. Häufig ist die Reaktion auf diese Information dann, dass die Leute nicht wissen, was sie sagen sollen und es somit in einer Art „großem Schweigen“ endet und die Betroffenen sich dementsprechend womöglich alleingelassen fühlen.¹¹

Facetten der Trauer

Trauer hat viele verschiedene Facetten: **Fassungslosigkeit, Erleichterung, Entfremdung, Emotionale Flucht, Trauer, Emotionale Distanz, Schockzustand, Hilflosigkeit, Gefühle-nicht-zulassen-können oder Wut**. Manche Betroffene brauchen in dieser Zeit den engen Kontakt zu anderen, können nicht allein sein; andere wiederum ziehen sich aus allen sozialen Kontakten zurück.¹² Andere müssen immer wieder weinen, da sie häufig an das Kind und all das, was jetzt nicht werden konnte, denken.¹³ Vor allem **Partner*innen** berichten, dass sie **häufig ein starkes Verantwortungsgefühl** empfinden, da sie ihre Trauer häufig zurückstufen, um für ihre Partner*in, die den körperlichen Verlust erlitten hat, da zu sein. Somit kann es passieren, dass sie sich mit ihrer eigenen Trauer überfordert fühlen, sich von den Gefühlen distanzieren oder sogar in die Arbeit stürzen – sich also aufs „Funktionieren“ konzentrieren¹⁴.

⁸ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA). 2019. Ursachen für eine Fehlgeburt oder Todgeburt. <https://www.familienplanung.de/ursachen/#c11198> [Zugriff: 25.01.2025].

⁹ Dorn, Almut & Rohde, Anke. 2021. Krisen in der Schwangerschaft. Ein Wegweiser für schwangere Frauen und alle, die sie begleiten. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. S. 98

¹⁰ Kribs, Angela. 2014. Fehlgeburt, Totgeburt, früher Kindestod: Wissenschaftliche Grundlagen und Psychodynamik. S. 63. In: Kießgen, Rüdiger; Heinen, Norbert (Hrsg.). 2014. Trennung, Tod und Trauer in den ersten Lebensjahren. Begleitung und Beratung von Kindern und Eltern. Stuttgart, S. 57-65.

¹¹ Dorn & Rohde, 2021, S. 99, 100

¹² Dorn & Rohde, 2021, S. 168

¹³ Dorn & Rohde, 2021, S. 173

¹⁴ Wehling, 2021, S. 40f.

Heißt: Egal wann der Verlust passiert, kann er für die Betroffenen unterschiedlich empfunden werden und es ist wichtig, die Gefühle, die die Betroffenen haben, ernst zu nehmen und zu respektieren. Wenn die Eltern auch nicht erfahren haben, wie es passiert ist, kann es umso schwieriger sein, den Verlust zu verarbeiten.

Also wichtig ist: „**Soziale Unterstützung kann bei der Bewältigung von Trauer helfen, fehlende soziale Unterstützung kann sie erschweren.**“¹⁵ Wenn es euch also möglich ist, fragt gerne nach wie es den Betroffenen geht, oder hört ihnen einfach nur zu, seid für sie da. Und wenn ihr unsicher seid, was ihr sagen sollt, traut euch ihnen genau das zu sagen. Oft hilft es „einfach nur“ Interesse zu zeigen und zuzuhören. Wenn ihr aber merken solltet, dass euch das selbst zu nah geht, ist es wichtig, dass ihr für euch schaut, was euch guttut. Manche möchten reden, manche möchten sich einfach nur fallen lassen und mit jemandem weinen, manchen hilft es ihre Wut an einem Boxsack auszulassen.

Warum wird es Betroffenen schwer gemacht ihre Trauer (öffentlich) zu zeigen?

Wie ihr bereits gelesen habt, bringt eine Fehlgeburt unterschiedliche Reaktionen und einen unterschiedlichen Umgang mit sich. Das hat damit zu tun, dass jede Person in Bezug auf Fehlgeburten unterschiedliche Erfahrungen macht.¹⁶ Dies macht es schwierig einen konkreten Weg vorzuweisen, wie mit der Trauer umgegangen werden kann, da jeder anders mit der Trauer umgeht. Inwiefern der **Verlust bei einer Fehlgeburt anerkannt** wird, ist innerhalb der **Gesellschaft** immer noch unterschiedlich. Es finden sich immer noch **unterschiedliche Ansichten** wieder wie: Ein Teil sieht den Verlust eines Familienmitgliedes und zeigt verschiedene und unterschiedlich starke Trauerreaktionen. Der andere Teil, der womöglich nicht direkt betroffen ist (Familienmitglieder, Freunde, Arbeitskolleg*innen, etc.), sieht die Fehlgeburt als einen statistisch gesehen, normalen Abgang und kann die Reaktionen bei der Trauer womöglich kaum nachvollziehen, da es ja noch nicht auf der Welt war. Gerade Personen, die einen solchen Verlust erlebt haben, empfinden immer wieder, dass diese Trauerreaktionen nicht anerkannt werden und kaum beachtet wird. **Es wird erwartet, dass das Leben nach dem Verlust normal weiter geht und so getan wird, als wenn dieser nicht passiert ist.**¹⁷ Häufig müssen Betroffene mit Vorschlägen umgehen, wie „vergiss es einfach ganz schnell wieder und probiere weiter schwanger zu werden“, wodurch die **Trauer nicht richtig anerkannt und sogar abgesprochen** wird.¹⁸ Daraus kann folgen, dass Betroffene Personen sich weniger in die Öffentlichkeit trauen und eher versteckt trauern, da die Angst besteht nicht ernst genommen zu werden in der Trauer.¹⁹

¹⁵ Kribs, 2014, S. 63

¹⁶ Böcker, Julia. 2022. Der Wandel der Anerkennung von Fehl- und Totgeburt als Geburt eines Kindes. Österreichische Zeitschrift für Soziologie. 47 (1). S. 65-66.

¹⁷ Böcker, 2022, S. 65-66.

¹⁸ Dorn & Rohde, 2021, S. 104

¹⁹ Böcker, 2022, S. 65-66.

3. Du fühlst dich nicht angesprochen oder denkst das Thema „Fehlgeburt“ betrifft dich nicht? Dann würden wir dir gerne eine andere Perspektive aufzeigen:



„Ich könnte die Nachbar*in sein und wundere mich, warum meine Nachbarn nicht so offen und fröhlich, wie sonst sind. Sie haben mir doch noch letzte Woche erzählt, dass sie ein Kind erwarten und sich so sehr freuen. Was ist denn nur los?“



„Ich könnte der Opa des ungeborenen Kindes sein und fühle mich hilflos, weil ich nicht weiß, wie ich meiner Tochter/meinem Sohn in dieser schwierigen Lage helfen soll – ich habe Schwierigkeiten meine Trauer zu zeigen und wende mich eher von den Personen ab.“



„Ich bin eine Person, die eine Fehlgeburt erlitten hat und nicht weiß, wie sie diese Trauer überwinden soll. Ich fühle mich schuldig und fühle mich von meinem Umfeld unverstanden...“

„Ich habe eine Fehlgeburt erlitten und bin unendlich traurig. Ich komme emotional als auch körperlich an meine Grenzen. Ich fühle mich so allein.“

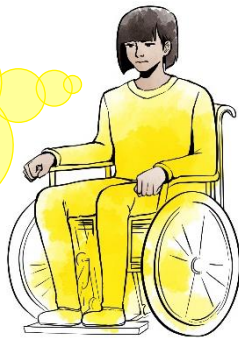
„Ich wäre bestimmt ein*e große Entdecker*in geworden. Geliebt und versorgt von meinen Eltern und Freund*innen. Mein Leben war zwar kurz, aber ich war da.“



„Ich könnte ein Geschwisterkind sein und habe mich so sehr auf mein Geschwisterkind gefreut – ich bin irgendwie traurig und wütend. Ich verstehe nicht, warum ich mich so komisch fühle.“

„Ich könnte ein Geschwisterkind von dem ungeborenen Kind sein und verstehe meine Eltern nicht, warum sie so traurig sind.“

„Ich könnte der Partner und/oder Vater des Kindes zu sein. Mir geht es gar nicht gut, aber ich muss für meine Partner*in da sein und mich um die anderen Kinder kümmern, damit sich meine Partner*in ausruhen kann.“



„Ich könnte eine gute Freund*in sein und habe selbst vor langer Zeit mein Kind verloren, ich fühle erneut den starken Schmerz, obwohl ich dachte die Trauer überwunden zu haben.“

„Ich könnte eine Arbeitskolleg*in sein und sehe jeden Tag das Elternteil auf der Arbeit. Es geht so weiter, wie zuvor und ich weiß nicht, wie ich die Person ansprechen soll. Soll ich überhaupt etwas sagen?“

„Ich könnte eine Trans*Frau sein und trauere darum, nie selbst ein eigenes Kind austragen zu können, da ich eine geschlechtsangleichende Operation hatte.“

„Ich könnte ein guter Freund der Eltern sein und bin wütend und hilflos darüber, dass sie nicht mit mir über den Verlust reden und sich seit da an emotional komplett zurückgezogen haben.“



Fehlgeburt: Trauer hat viele Facetten. Unterstützt und hilft euch einander.

Schön, dass du Interesse an unserem Plakat und an unserem Projekt hast!

Wir sind Magda, Lisa, Gina und Linda und studieren an der Technischen Hochschule Köln den Studiengang „Soziale Arbeit“. Dieses Projekt wurde im Rahmen eines Seminars (Modul 15) – Trauer und Soziale Arbeit erstellt.

Soziale Arbeit hat den **Auftrag** öffentlich aufzutreten, auf Lücken im Gesetz hinzudeuten, Menschenrechte durchzusetzen, grundlegend auf soziale Probleme hinzuweisen und Lösungsansätze anzubieten. **Ziel der Sozialen Arbeit** ist es den gesellschaftlichen sozialen Zusammenhalt zu stärken, sowie die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung von Menschen zu unterstützen. Somit möchte sie Menschen auch befähigen und ermutigen, damit sie sich zutrauen Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Zusammenfassend ist ihr Ziel also, dass Menschen sich grundlegend in allen Lebensbereichen wohler und sicherer fühlen sollen.²⁰

Die Theorie und Fachliteratur, sowie die Forschung der Sozialen Arbeit weist darauf hin, dass die **Trauer oder der Verlust bei Fehlgeburten (prä- und perinatalen Verlusten) in der Gesellschaft nicht genug Anerkennung bekommt**, weshalb uns die Idee zu unserem Projekt kam. Und zwar wollen wir mit unserem Projekt die Gesellschaft auf „unsichtbare“ Trauer aufmerksam machen. Es ist wichtig auf den unterschiedlichen Umgang mit der Trauer **hinzuweisen** und dieses Thema in der Gesellschaft hervorzuheben. Bestenfalls erreichen wir mit unserem Projekt also, dass mehr Menschen verständnisvoll mit diesem Thema und den Betroffenen umgehen. **Unser Wunsch wäre es, dass direkt Betroffene, An- und Zugehörige in ihrem Umfeld gesehen und gehört werden und sich grundlegend ernstgenommen fühlen**. Damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann, kann jede*r Einzelne dazu beitragen. Somit können wir nur nochmal sagen: „Fehlgeburt: Trauer hat viele Facetten. Unterstützt und hilft euch einander.“ **und vielen lieben Dank euch allen!**

20 DBSH (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.). 2014. Kommentar zur „Global Definition of Social Work“. Deutsche Übersetzung des DBSH. <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html> [Zugriff: 27.01.2025]